

# **Zwei öffentliche Gebäude : Akademie für Kinderheilkunde, 1985, Elk Grove Village, Illinois : Architekt Hammond Beeby und Babka Inc.**

Autor(en): **Beeby, Hammond**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 3: **Von der Wiese, die kein Platz werden will = Sur la prairie qui ne veut pas devenir place = The meadow that refuses to become a square**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-55437>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zwei öffentliche Gebäude

Akademie für Kinderheilkunde, 1985  
Elk Grove Village, Illinois

Als Solitär soll die architektonische Bildersprache das Image für eine angesehene Institution betonen. Der Eingang liegt in der Mitte der Neigungsfläche des Grundstückes und leitet durch das Eingangsfoyer zu einem am See liegenden Atrium – dem Hauptzirkulationsraum im Gebäudeinnern – auf beiden Seiten.

Über den zwei wichtigsten öffentlichen Räumen ragen zwei Oberlichter über die Dachfläche hinaus: ein Tonnengewölbe über dem Eingangsfoyer und eine konische Form über dem Atrium. Beide sind nachts beleuchtet und zeigen sich dann als grosse, opal-weiße Lichtkörper.

Die Aussenhaut des Gebäudes besteht aus zwei verschiedenfarbigen Ziegelsteinen mit hellgrauer Kalkstein-Einfassung und Kranzstücken. Bemalte Säulen aus Stahlplatten und stählerne Simse finden sich beim Säulengang des östlich gelegenen Atriums. Diese Säulen finden sich

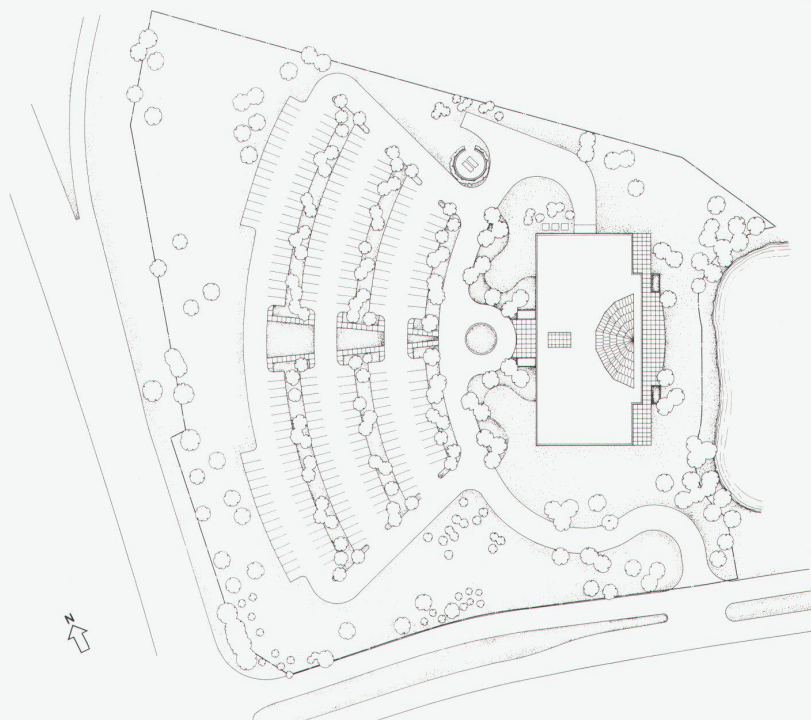
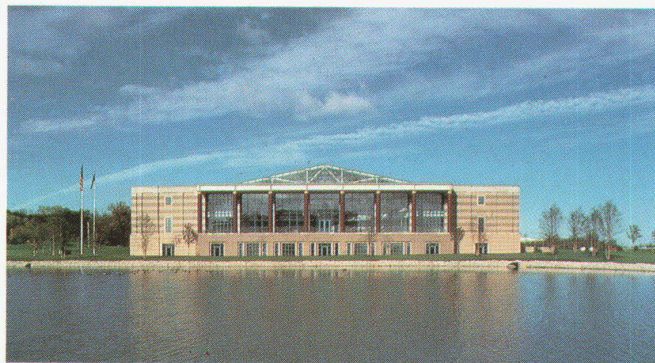
auch im Innern des Atriums wieder und stützen dort den Balkon des dritten Stockwerks.

Das verwendete tragende System besteht aus einem Stahlrahmen mit einem Verbundboden. Die Dachlast wird von stählernen Balken getragen.

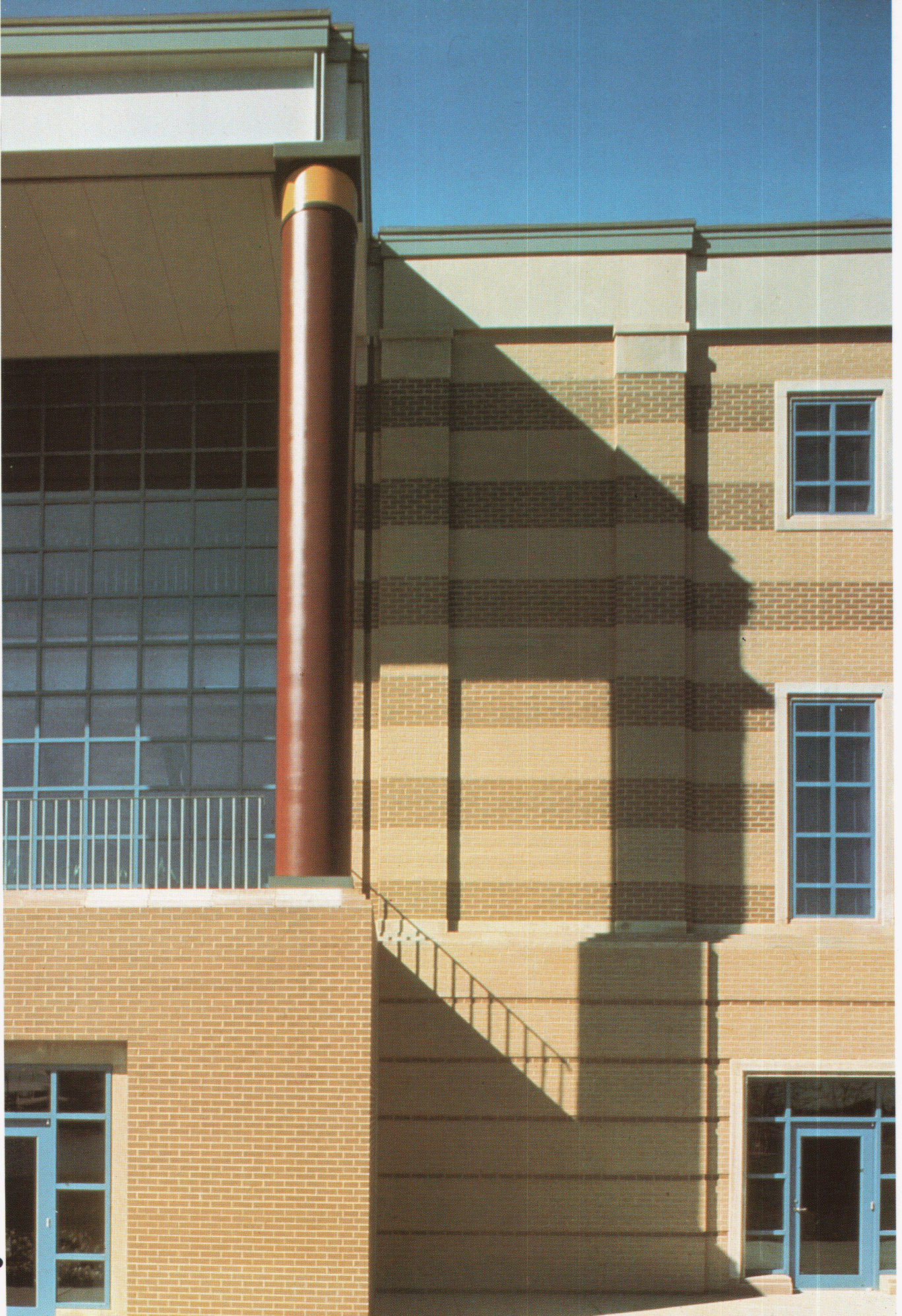
Die aus Ziegel- und Kalkstein bestehende Aussenhaut liegt direkt auf der Grundmauer, um die Übertragung der Biegebewehrung des Stahls auf die Aussenhaut zu verhindern. Anstelle von Stahlwinkelprofilen wurden steinerne Fensterstürze verwendet.

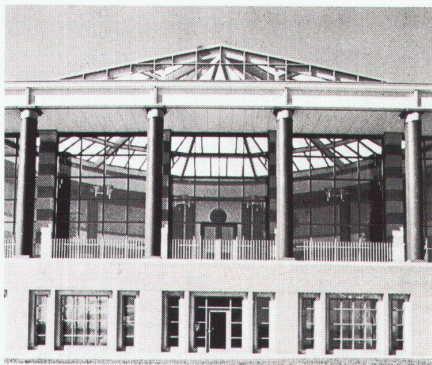
Sowohl Innenwände wie Simse bestehen aus bemalten Gipskartonplatten. Der Bodenbelag der meisten öffentlichen Bereiche besteht aus venezianischem Terrazzo, der im Falle des Atriumbodens mit einem «Sonnenaufgangsmuster» versehen wurde.

Der gewählte Gebäudetyp ebenso wie die gefundene Lösung bezüglich der Energieversorgung führten zu einem Entwurf mit möglichst geringer Glasverwendung. Die Nord-, Süd- und Westfassade weisen nur etwa 17% Isolierglas-Fläche auf, die am See liegende Ostfassade allerdings etwa 40%.  
H. B.



- 1, 2 Ansichten von Südosten am Tag und in der Nacht
- 3 Situation
- 4 Detail der Südostfassade

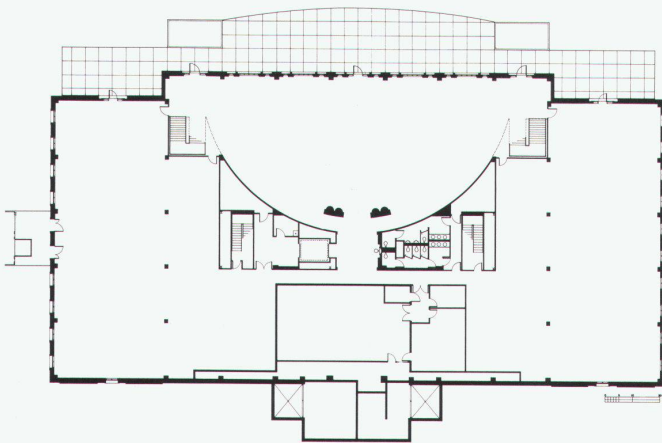




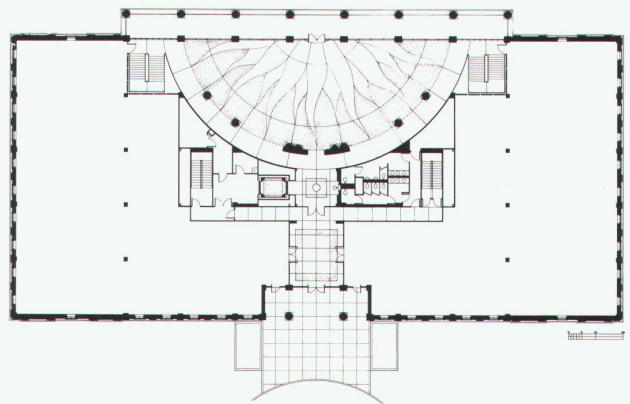
5



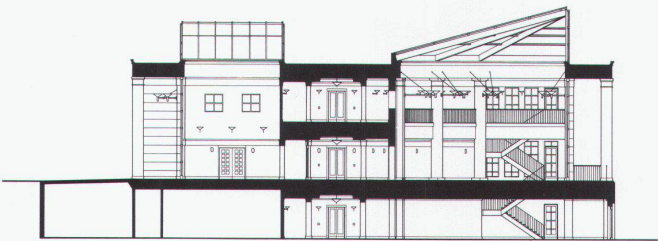
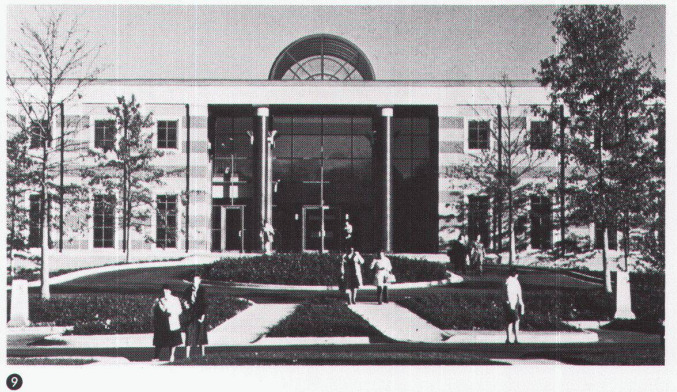
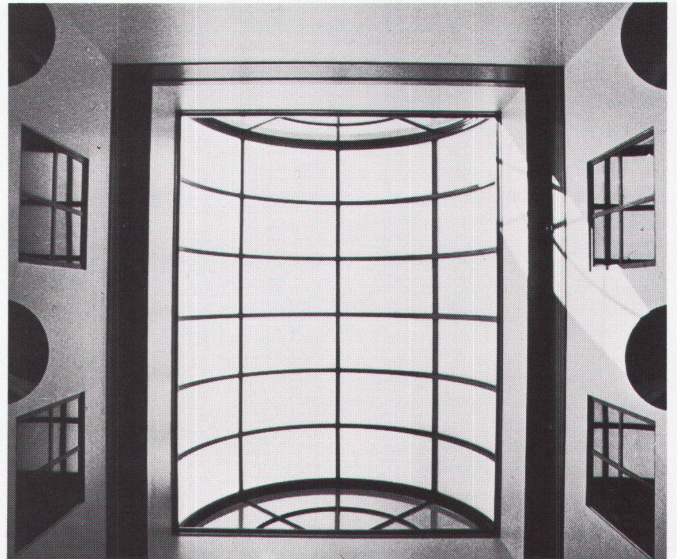
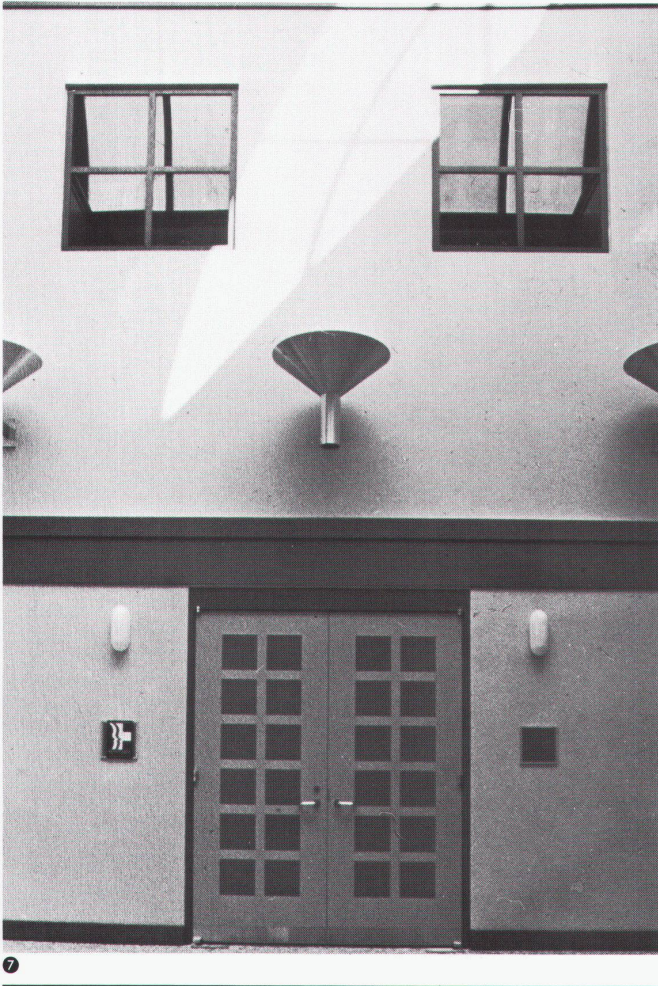
6



10  
12



11



- 5 6  
Atrium von aussen und innen
- 7-9  
Eingangshalle von innen und aussen
- 10  
Erdgeschoss
- 11  
Obergeschoss
- 12  
Querschnitt

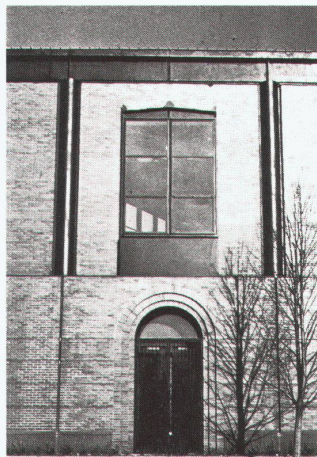
*Regionalbibliothek, 1985  
Chicago, Illinois*

Die neue Bibliothek liegt an der Hauptverkehrsader gegenüber einem grossen und vielbenützten Park. Wohnstrassen mit Einfamilienhäusern und niederen Wohnblöcken kreuzen diese Diagonale und schaffen so ein schmales, langes und dreieckiges Grundstück.

Die Hauptfassade und der Eingang der Bibliothek folgen der diagonalen Strasse, die nördliche Gebäudemauer hingegen dem verwinkelten Strassenmuster. Der Zugang zum Lieferanteneingang befindet sich an einer kleineren Strasse, wo die hier entstehende Sackgasse gleichzeitig Raum für eine Terrasse und einen Garten bietet.

Das Erdgeschoss nimmt alle internen Nutzungen auf, die von aussen nicht einsehbar sein müssen. Massive, gerillte Mauern weisen eine Anzahl bogenförmiger Öffnungen auf. Dieses Muster wiederholt sich rund um das Gebäude, wobei die Fenster beim bogenförmigen Südenende die Kinderabteilung, jene im Osten die Bibliothek belichten. Im ersten Geschoss befindet sich eine kreisförmige Galerie, deren «Bühne» im darunterliegenden Geschoss liegt. Die Eingangshalle kann zum öffentlichen Gebrauch vom Restgebäude abgetrennt werden.

Das Obergeschoss ist eine ausgefachte Skelettkonstruktion in der gebräuchlichen Stahlrahmenbauweise, mit einer Säulenreihe, die – zur Gewährleistung optimaler Flexibilität – Zwischenräume (6,10 m mal 12,19 m lichte Weite) aufweist. Diese Baustruktur ist auch von innen sichtbar. Die Einfassung der Glaskuppel der ein Stockwerk tiefer liegenden Eingangshalle, die die zwei Ebenen durch das durchdringende Licht verbindet, ist ein räumliches Hauptelement. Die verschiedenen Bibliotheksabteilungen sind in Gruppen zwischen den Säulen angeordnet. Im Westen öffnet ein grosses Fenster den Blick auf den Park. Im Norden ist ein ähnliches Fenster, das den Blick auf den Strassenraum freigibt. Alle Installationen sind so in die Baustruktur integriert, dass eine vertikale Bewegung der Luft erreicht wird. Damit können horizontal verlaufende Röhren vermieden werden. Säulen im zweiten Stockwerk leiten die Luft durch runde Hülsen zu den konisch erweiterten Säulenspitzen; die verbrauchte Luft wird durch die Fenstersims-Hohlräume geleitet. *H.B.*



1



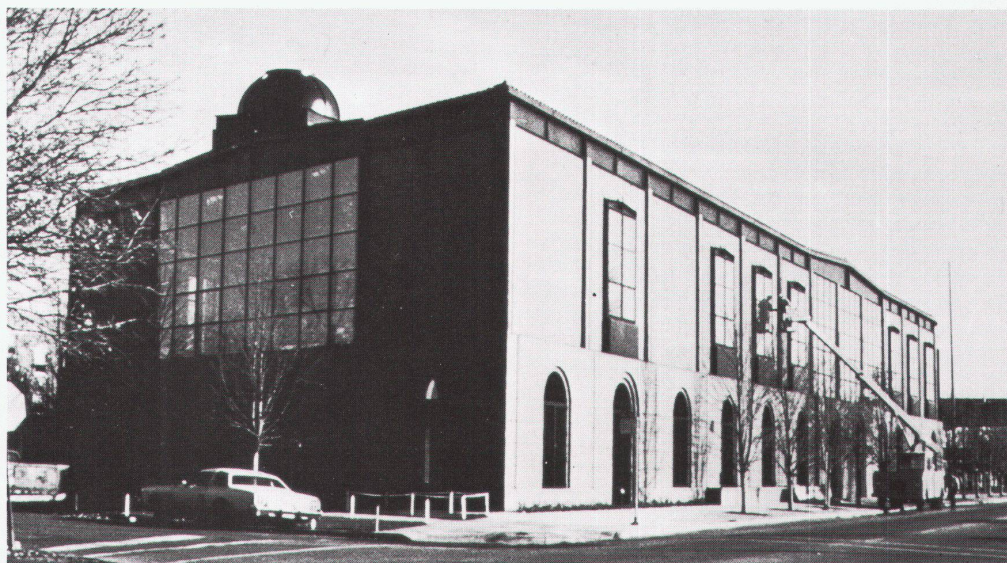
2



3

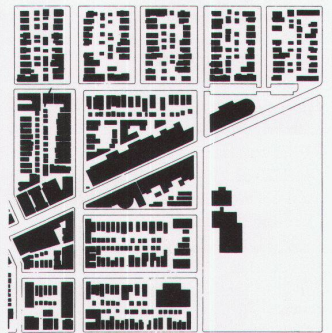


4



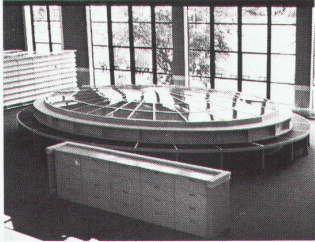
5

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 3/1986

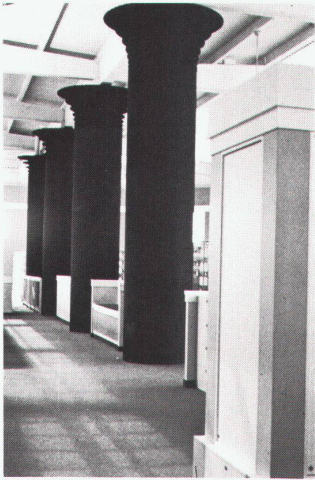


6

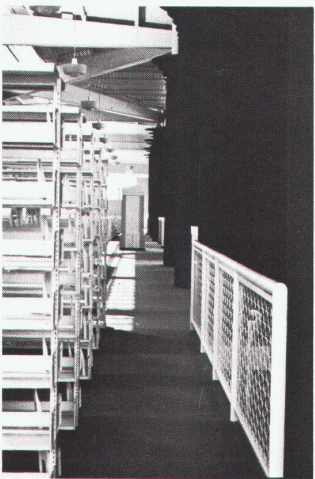
- 1 Fassadendetail
- 2 Risalit an der Nordostfassade
- 3 Ansicht von Westen
- 4 Ansicht von Süden
- 5 Ansicht von Nordwesten
- 6 Situation



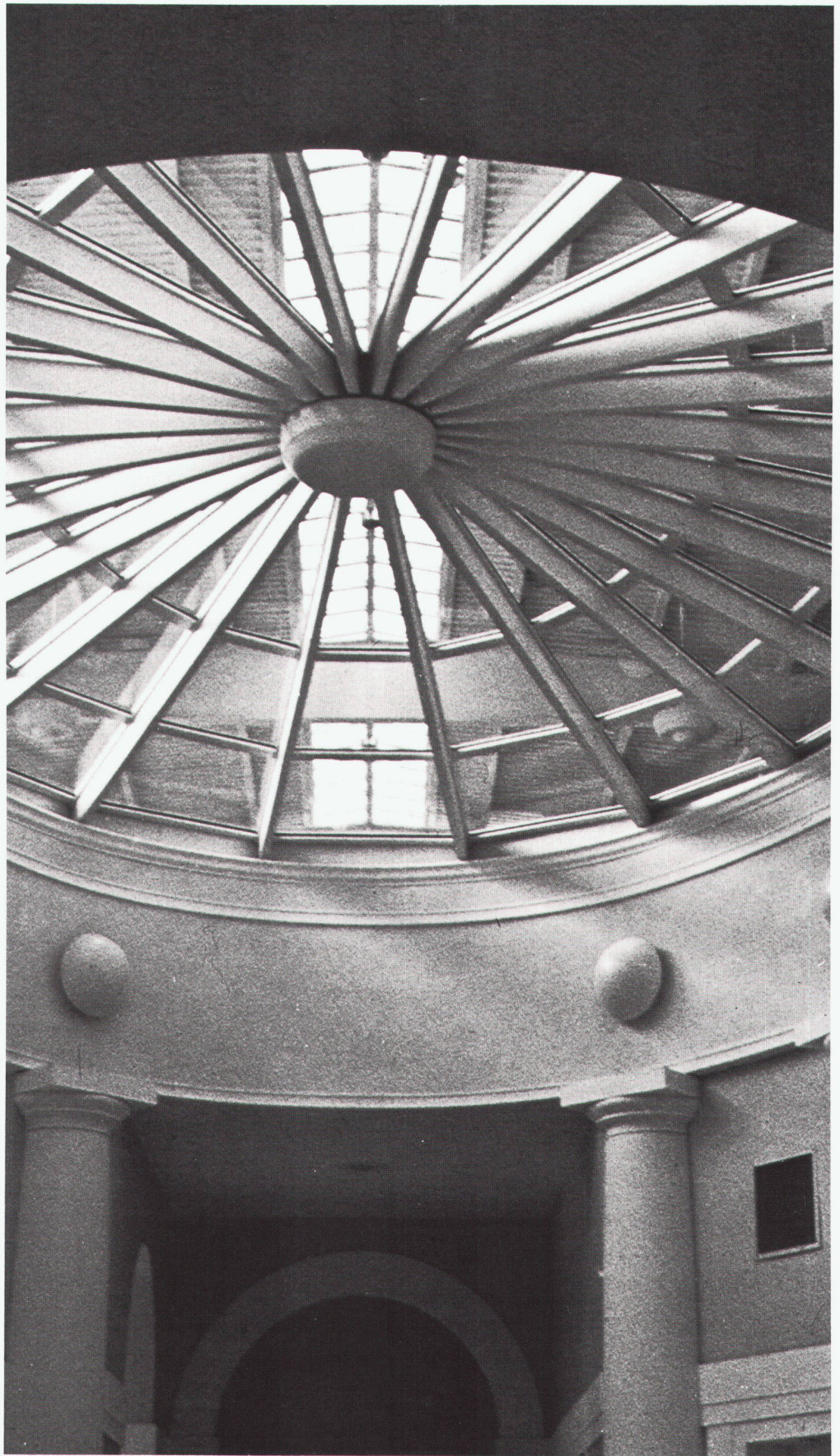
7



8



9



10

7, 10  
Eingangshalle mit dem Oberlicht

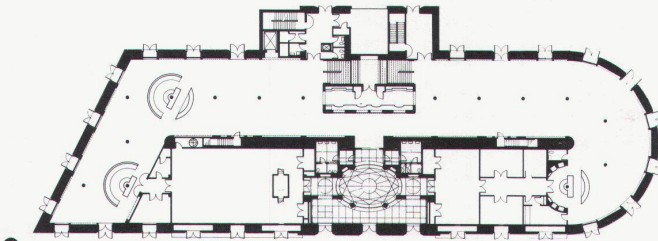
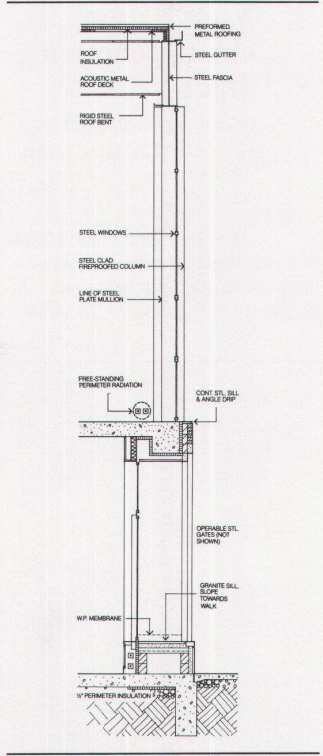
8  
Lesesaal, Gang

9  
Bibliothek

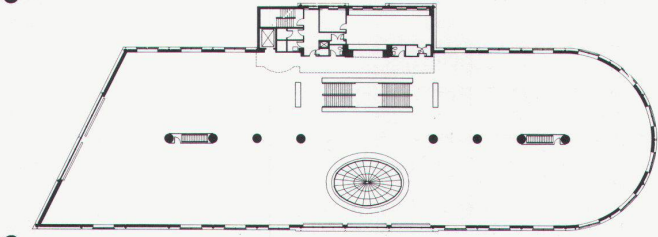
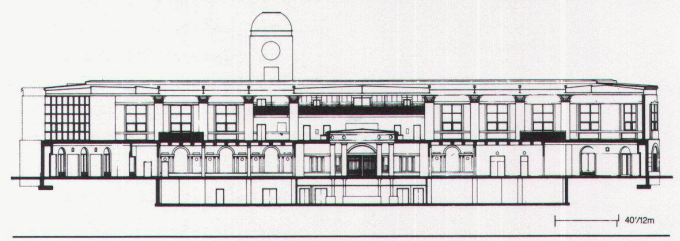




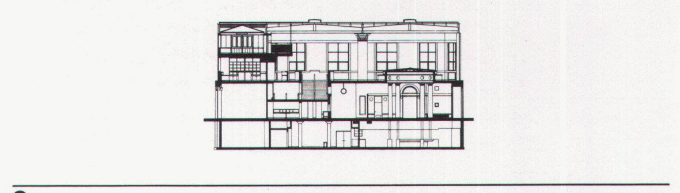
11



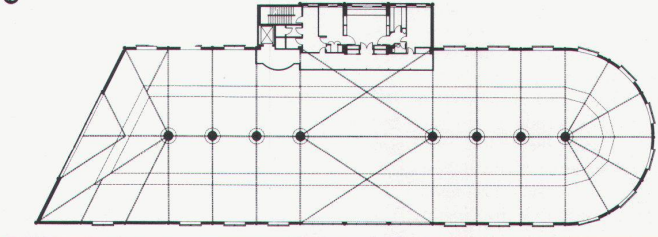
12



13



15



14

11 Fassadendetail und Schnitt

12 Erdgeschoss

13 Obergeschoss

14 Mezzanine

15 Längs- und Querschnitt